

- Olschki, Leo S., Florenz, Lungarno Corsini 2: Bulletin mensuel des derniers achats. N. 96. 295 Nrn. 50 S.
- Pictura G. m. b. H., Berlin W 62, Lützowplatz 7: 5. Verzeichnis: Bibliophilie, Kunstgeschichte. Weihnachten 1930. 460 Nrn. 32 S.
- Schulz, C. F., & Co., Plauen i. V., Blumenstr. 17: Antiquariats-Sonderangebot. Wertvolle und seltene Kunstliteratur. 28 Nrn. 4 S.
- Schulze, Paul, Antiquar., Berlin NW 21, Dortmunder Str. 5: Katalog: Orbis pictus III. Bibliographie, Buchhandel, Geschichte des Einbands und des Papiers, Typenproben, Inkunabeln, Erstaussgaben, Almanache, Kunst u. a. Nr. 4837—6123. S. 197—304.
- Spangenberg, H. C. Mansfeld-Büllner (Dänische Export-Buchhandlung und Antiquariat), Berlin SW 48, Wilhelmstr. 122: Katalog 1: Dansk og Tysk litteratur. 583 Nrn. 15 S.
- Stenderhoff, Heinrich, Münster i. W., Salzstr. 9: Katalog 52: Autographen, Belletristik, Geschichte, Kunst, Kunstgeschichte. 1080 Nrn. 48 S.
- Zwemmer, A., London W. C. 2, 78 Charing Cross Road: Catalogue 8: Books on art. 140 S.

Kleine Mitteilungen

Eine angebliche Buchausstellung in Stockholm. — An die Auslandsabteilung sind in letzter Zeit Anfragen wegen einer deutschen Buchausstellung in Stockholm gelangt, die im Januar 1931 angeblich eröffnet werden soll. Wir sind den Quellen dieses Gerüchts nachgegangen und haben festgestellt, daß von einer geplanten Ausstellung in Stockholm nichts bekannt ist. Laut Mitteilung eines Leipziger Verlagshauses hat ein literarischer Mitarbeiter einer namhaften Stockholmer Zeitung von der Buchausstellung gesprochen. Rückfragen bei der Zeitung haben aber ergeben, daß auch dieser Mitarbeiter unbekannt ist. Wir raten deshalb zur Vorsicht bei Anforderungen für diese Ausstellung und stellen anheim, sich mit der Auslandsabteilung des Börsenvereins in Verbindung zu setzen.

Martha Rodthelf »Der Haushalthelfer« (vgl. Bbl. Nr. 296 vom 22. Dezember 1930). — Noch von verschiedenen Seiten sind uns von Sortimentsfirmen Bestellscheine auf das obengenannte Buch eingekandt worden. Da sich die benutzten Umschläge gleichen, auch die Schreibmaschinentypen dieselben sind und überdies in drei Fällen Potsdam als Absendungsort in Frage kommt, wird der Eindruck verstärkt, daß es sich hier nur um fingierte Bestellungen handelt. Wir empfehlen, Bestellungen nicht auszuführen und die Bestellscheine der Geschäftsstelle des Börsenvereins einzuschicken.

Zur Krise des deutschen Buches. — Die Krise des deutschen Buches ist nicht eine Angelegenheit der Intellektuellen oder gar nur der Autoren und Buchhändler, sondern des ganzen deutschen Volkes. Man muß den Gründen der Krisis nachgehen, um Heilungsmöglichkeiten zu finden. In der Aula der Pädagogischen Akademie zu Bonn sprach am Nachmittag des 11. November Professor Dr. Ang vor dem gesamten Lehrkörper und der gesamten Hörerschaft über dieses Thema in ebenso verständnisvoller wie hilfsbereiter Form. Auch an die Vertreter des Bonner Buchhandels waren Einladungen ergangen. Professor Ang ging von den wirtschaftlichen Schwierigkeiten führender Verlagshäuser und altangesehener Sortimentsbetriebe aus, berührte das Problem der Büchergemeinschaften — »Bücherkonsumvereine« — und sah die Wurzel aller buchhändlerischen Not in der Tatsache, daß weite Bevölkerungsschichten sich in den heutigen Buchläden nicht mehr wohlfühlen, daß der Mann aus dem Volke keine Verständigungsmöglichkeit mit dem »modernen Jüngling in der Buchhandlung« hat. Neben den wirtschaftlichen Dingen stehen allgemeine Wandlungen des Sozialen und Geistigen als Ursache der Krise. Sport und Technik beanspruchen Zeit und Geld. Auch der junge Lehrer kauft heute lieber ein Motorrad oder eine Kamera auf Abzahlung, als daß er wie früher 30—50 Mark im Quartal für Bücheranschaffungen bereithält. Die Modernen wie Gladlow und Sinclair interessieren mehr als Minna von Barnhelm. Wir stehen hier vor Tatsachen, mit denen wir uns abzufinden haben. Ang ging dann auf die Vordardtsche Rede und auf die Entgegnung im Jungbuchhändlerbrief ein, die er als »beachtenswertes literarisches Zeugnis einer Umstellung eines Teiles der deutschen Buchhändler« bezeichnete. Das Wollen der jungen Buchhändler berührt sich mit dem Wollen der jungen Lehrer. Wichtige Unterstützung findet die Erziehungskleinarbeit der Lehrer im Ausbau der volkstümlichen Büchereien, die auch in den kleinsten Orten zu finden sein müssen. Die von Ernst und Verantwortungsbewußtsein getragenen Ausführungen hinterließen tiefen Eindruck bei der Versammlung. Mängel der Buchhandel mehr solcher Kritiker finden wie Prof. Ang, dessen Kritik nicht Zerstörung, sondern Aufbau ist.

D. S. S.

»Bastei« Verein jüngerer Buchhändler zu Dresden. — Am 4. Januar 1931 findet die alljährliche Weihnachtsfeier im »Hotel Bristol« statt. Beginn 6 Uhr. Alle Angehörigen des Dresdner Buch- und Musikalienhandels sind hierzu herzlich eingeladen. Eintritt oder sonstiger Kostenbeitrag wird nicht erhoben! Gute Musik und künstlerische Darbietungen werden für fröhliche Feststimmung sorgen. Der Weihnachtsmann erscheint in Form einer Verlosung, zu der uns schon reiche Spenden aus Verlegerkreisen zugegangen sind. Trotzdem werden die Teilnehmer aber gebeten, zur Erhöhung der Festfreude nach Möglichkeit ein kleines Geschenk mitzubringen oder vorher bei Herrn Kruppa in der Lehmannschen Verlagsbuchhandlung abzugeben.

St.

Buchhandlungs-Gehilfen-Verein zu Leipzig. — Am Sonnabend, dem 3. Januar 1931, findet im »Sachsenhof« die Weihnachtsfeier statt, die Groß und Klein wieder einige nette Stunden mit den verschiedensten Überraschungen bieten wird. Der Nachmittag wird in erster Linie den Kindern gewidmet sein (jedes angemeldete Kind erhält ein Geschenk), während der Abend den Erwachsenen manches Schöne bringen wird. Zu dieser Feier sind alle Mitglieder, deren Angehörige sowie Gäste herzlich eingeladen. Die Preise der Teilnehmerkarten: Für Erwachsene 50 Pfg., Mitgliederkinder unter 14 Jahren sind frei, Gästekinder 50 Pfg.

Aus Wien. — Seit geraumer Zeit war das Werbekomitee mit den Vorarbeiten für die diesjährige Weihnachtswerbung beschäftigt und man muß es sehr freudig begrüßen, daß es sich die sehr wertvolle Mitarbeit der österreichischen Schriftstellerverbände und der Tagespresse gesichert hat. Die Resultate liegen bereits seit Wochen vor und es ist zu hoffen, daß diese eifrige, umsichtige und verständnisvolle Werbetätigkeit die auch für den Buchhandel nachteiligen Folgen der Wirtschaftskrise aufheben oder doch zumindest abschwächen wird. Unter dem sicher sympathischen und wirkungsvollen Motto »Leset österreichische Dichter« wurden Schaufenster angeregt, die vorzugsweise Bücher österreichischer Dichter aufweisen. Ein hierfür angefertigtes Plakat soll dem Publikum Erläuterung und Anregung vermitteln. Einige Tageszeitungen (Der Tag, Wiener Mittagszeitung, Wiener Allgemeine Zeitung) haben im Anschluß hieran einen Buchhändler-Schaufensterwettbewerb veranstaltet und für die schönsten Schaufenster Buchpreise ausgesetzt. — Eine sehr hübsche Idee hat der Verein der österreichischen Buch-, Kunst- und Musikalienhändler gehabt, indem er in seinem Festsaale Porträtphotographien von österreichischen Schriftstellern ausstellte und unter jedem Bildnis das Titelblatt des letzten Buches anbringen ließ. Es ist für den Beschauer eine angenehme und lehrreiche Wanderung entlang der vier Wände des Saales, die mit den Bildnissen der bekannten und vertrauten, teilweise auch weniger bekannten Persönlichkeiten geschmückt sind. In der Tagespresse wurde auf diese Porträtausstellung aufmerksam gemacht und der Besuch des Publikums soll auch recht zufriedenstellend sein.

Wien.

Friedrich Schiller.

Italiens Bücher-Ein- und Ausfuhr. — Das Giornale della Libreria erscheint mit seiner Nummer 50 vom 13. Dezember 1930 in verändertem Gewande und erweitertem Umfang. Die Nummer bringt zur Einführung der neuen Direktion, jetzt in Rom befindlich, einige Begrüßungsworte des Vorsitzenden der Faschistischen Verlegervereinigung Franco Ciarrantini. Der Sitz der Redaktion und Verwaltung ist in Mailand verblieben und liegt weiter in den Händen des bisherigen Generalsekretärs Marrubini. Die gleiche Nummer des Blattes bringt eine Statistik der italienischen Bücher-Ein- und -Ausfuhr im Jahre 1928, getrennt nach broschierten und gebundenen Büchern, aus der wir die nachfolgenden Zahlen nennen.

Die Gesamteinfuhr von Büchern in italienischer Sprache betrug 511 dz im Werte von Lire 744.981. Den Hauptanteil daran hatten Frankreich mit 179 dz. (L. 208.896), Deutschland 169 dz. (Wert dagegen bedeutend höher: 324.571 Lire) und in weitem Abstand Großbritannien 45 dz. (Lire 58.824).

Mehr als die Hälfte der Einfuhr von Büchern in nichtitalienischer Sprache, soweit es sich um broschierte und leicht gebundene Bücher handelt (Gesamt: 2539 dz. im Werte von Lire 4.916.733), entfällt auf Frankreich mit 1622 dz. (Wert L. 3.657.900). Es folgen Deutschland (408 dz., L. 617.397), Belgien (120 dz., L. 151.680), Albanien (101 dz., L. 86.389), Schweiz (78 dz., L. 114.684) und in noch größerem Abstände Großbritannien (70 dz., L. 97.065).

Ganz anders ist jedoch das Verhältnis bei der Einfuhr des gebundenen Buches in nichtitalienischer Sprache (Gesamt: 1276 dz. im Werte von L. 2.864.520). Hierbei nimmt Deutschland den ersten Platz ein mit 419 dz. im Werte von L. 1.025.550.